

denigen Aufgaben und Ziele erfüllt, die seinem Wesen und seiner Struktur nach ihm obliegen. Das bequeme Mittel der Vertagung undbequemer Fragen kann auf die Dauer nicht verfangen. Der Völkerverbund muß, — das gilt insbesondere für die für das friedliche Zusammenleben der Völker lebenswichtige Abklärungssache — endlich einmal zu positiven Entscheidungen kommen. Und daran mitzuarbeiten und diese Entscheidung zu beschleunigen, wird eine Hauptaufgabe gerade Deutschlands sein.

Katholische Studentenchaft und Vaterländische Verbände.

11. Sept. 30. Sept. Der Ring der katholischen Korporationen an der Universität Köln hat folgende Entschlüsse gefaßt:

Der Ring der katholischen Korporationen Kölns steht es als seine selbstverständliche vaterländische Pflicht an, unferm verehrten Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg an seinem 80. Geburtstag die tiefste Verehrung und in einer öffentlichen Kundgebung zu bezeugen, die vom gesamten Volke getragen ist. Zu unserem Bedauern stellen wir fest, daß zu der für den 2. Oktober geplanten Kundgebung nicht alle Bevölkerungsschichten zugegen worden sind. Insbesondere vermischen wir die Berücksichtigung der großen katholischen Landesorganisationen. An der Kundgebung nehmen nur rechtsgerichtete Verbände und Parteien teil.

Als Verbände, denen sachgemäßpolitische Neutralität zur Pflicht gemacht ist, müssen wir es ablehnen, an einer beidseitig einseitigen richtungs- und parteipolitischen Kundgebung teilzunehmen. Auch die Rücksichtnahme auf den von unserem Herrn Reichspräsidenten immer wieder betonten Gedanken der Volksgemeinschaft und Einigkeit verbietet uns die Teilnahme an der Veranstaltung. Der RSK. beschließt, einen Betrag von 300 Mark der Hindenburgspende zu stiftet.

Eine von der katholischen Studentenchaft der Kölner Universität gewünschte und vorgeschlagene einheitliche Kundgebung der gesamten Studentenchaft getragene Kundgebung, losgelöst von der der Reichsverbände, wurde leider durch die ablehnende Haltung des Waffensinns und der interkonfessionellen Studentenverbände vereitelt. Der Ring der katholischen Korporationen Kölns beschloß daraufhin, einen angemessenen Betrag der Hindenburgspende zu überweisen.

Es ist zu begrüßen, daß die katholische Studentenchaft Kölns es abgelehnt hat, an einer Kundgebung teilzunehmen, die nicht von der gesamten Kölner Bürgerchaft, sondern fast ausschließlich von einseitig festgestellten rechtsgerichteten Organisationen veranstaltet wird.

Das beweist folgende Liste: Wertvoll, Jungbo, Bismarckbund, Eiserne Schär, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei, Altpreußer Verband, Konfessionelle Vereinigung, Stahlhelm, Offiziersverbände, die Vereinigung Postdam.

Bei dieser Haltung dürfte die katholische Studentenchaft Kölns der Sympathie und des Vertrauens aller Schichten des katholischen Volkes sicher sein.

Prälat Raas und der „Stahlhelm“.

Der deutschnationale Pressebienst hat Kritik an dem Zentrumsabgeordneten Prälaten Raas, weil er in einem Zeitungsartikel, in welchem er sich gegen die Fortdauer der Rheinlandsbesetzung gewandt hat, auch von dem verbotenen Einfluß der Kundgebung des „Stahlhelm“ in Deutschland gesprochen hat. Der deutschnationale Pressebienst schreibt dazu: Wir bedauern eine solche Entgegnung umso mehr, als sie bei diesem Zentrumsführer jeden Maßstab für die nationale Bedeutung eines deutschen Freiheitskämpfers wie des „Stahlhelm“ vermissen läßt. — Uns scheint aber, daß manche deutschnationale Kreise jedes Gefühl, so jedes Fingerspitzengefühl dafür vermissen lassen, was national notwendig ist, um dem deutschen Volk eine Erleichterung seiner Lage zu verschaffen. Daß dieses nicht mit groben bombastischen Reden getan ist, hinter denen keine Taten stehen und stehen können, müßte doch nachgerade auch diesen Kreisen klar geworden sein.

Rom und die Amerikanische Legion.

Rom, 30. Sept. In einigen römischen Blättern sind gestern Wendungen aus der Papstansprache bei der Audienz der Amerikanischen Legion so wiedergegeben worden, daß daraus eine Sympathieäußerung des Heiligen Vaters für das Eingreifen Amerikas in den Weltkrieg hätte gefolgert werden können. Nach Ermittlungen des Berichters der „R.“ an den zuständigen Stellen des Vatikans lag eine derartige Erklärung weder in der Absicht des Papstes, noch ist sie von ihm abgegeben worden. Der authentische Text der Papstrede ist vielmehr im Offiziellen Romano enthalten, und der fragliche Passus lautet (RB Nr. 722):

Der heilige Vater erwähnte dann noch, daß die Amerikaner durch ihre Gegenwart an zwei so wichtigen Aufgaben in der Weltgeschichte erinnern, wie es eben der Weltkrieg und die entscheidende Intervention des noch jungen Amerika in die Geschichte der Alten Welt ist, und zwar nicht nur mit seinen unermesslichen Hilfsquellen, sondern auch mit viel Blut und Leben.

Es ist schwer begreiflich, wie trotz dieses einig maßgeblichen Textes voreilige Nachrichten und Auslegungen in Deutschland einige Beunruhigung hervorrufen konnten. Plus XI. hat lediglich eines Geschichtsvorganges gedacht, der auch in deutschen Darstellungen des Weltkrieges allwissend zu finden ist. In zahlreichen deutschen Publikationen ist das Faktum erwähnt, daß die Amerikanische Legion Blut und Leben einsetzte, wobei deutsche Historiker zutreffend den Gegensatz zwischen dem Idealismus dieser Jugend und der Streßführung der öffentlichen Meinung über den Kriegszustand in Amerika betonten. Es kann also dem Papste nicht genommen werden, daß er vor Angehörigen der Amerikanischen Legion dieser mit reiner Willensmeinung vollbrachten Opfer gedenkt. Seine Heiligkeit hatte vorher ausdrücklich gesagt, daß der Empfang keine militärische Musterung sei, sondern ganz den häuslichen Charakter habe. Danach sind auch die Worte des Papstes nur im obigen Sinne aufzufassen.

Die Angelegenheit Katsowski.

11. Sept. 30. Sept. Habes verbreitet folgende Mitteilung: Man berichtet heute abend in glaubwürdigen politischen Kreisen, daß der Minister in seiner heutigen Sitzung sich mit der Frage der Beziehungen zu Sowjetrußland beschäftigt hat, obwohl das offizielle Kommuniqué darüber nichts enthält. Grund hat seine Kollegen über die Unterredung unterrichtet, die der französische Botschafter in Moskau, Serbette, mit den Vertretern Sowjetrußlands hatte. Es hat sich daraus ergeben, daß die Sowjetführer sich nicht klar zu machen scheinen, daß die Beziehung Katsowski in Paris angeht, der durch seine Unterredung des Niederbaltischen Manifestes hervorgerufenen Potenzen nicht geeignet ist, die Entscheidung der Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erleichtern. Unter diesen Umständen soll der Minister den Außenminister beauftragt haben,

Bedenkliche Zeichen in Frankreich.

Die Vorgänge im Marinegefängnis Toulon.

11. Sept. 1. Okt. Im „Matin“, der über die Vorgänge in Toulon weitere Einzelheiten berichtet, heißt es, daß das Marinegefängnis außerordentlich überfüllt war. Die Revolte soll entstanden sein, weil die Gefangenen auf bisher ungeklärte Weise erfuhren, daß ein Teil von ihnen nach einem der Forts gebracht werden sollte, weil sie sich in anmaßendem Ton beschwerten hatten. Die Gefangenen verschanzten sich darauf und ergaben sich erst nach einer längeren Belagerung durch die Gendarmerie.

Meuterei auch auf einem französischen Kreuzer.

11. Sept. 1. Okt. Im Zusammenhang mit den Unruhen im Marinegefängnis in Toulon kam es zu Unruhen auf dem Kreuzer „Duguay-Trouin“.

Derbette anzudeuten, schloß sich an, daß die französische Regierung entsprechend den diplomatischen Verpflichtungen die Abreise von Katsowski verlange, da dieser in Paris nicht mehr persona grata sei, doch solle er dabei auf seine neuen Willen verzichten, die Beziehungen zu Moskau nicht abbrechen.

Paris und die Begabung Chamberlain - Primo de Rivera.

11. Sept. 1. Okt. Die Zusammenkunft Chamberlain-Primo de Rivera und die Kommentare der englischen Presse hierzu lösen in der französischen Öffentlichkeit und in politischen Kreisen gewisse Unruhe aus. „Gomme libre“, dessen Beziehungen zu Spanien bekannt sind, berichtet, daß sich Frankreich auswehrt, den spanischen Projekten über Tanger widerstehen werde. Primo de Rivera wurde durch diese Verhandlungen mit Chamberlain Englands Unterstützung für seine Pläne zu gewinnen. Auch das Foreign Office scheint nimmer einer internationalen Konferenz über eine Revision des Status quo nicht abgeneigt zu sein. Chamberlain werde guttun, sich vor diplomatischen Improvisationen am Mittelmeer zu hüten. Seine Unterredung mit Mussolini im vergangenen Jahre in Livorno habe die schlimmsten Folgen gehabt, da auf Grund dieser Unterredung, deren Einzelheiten unbekannt geblieben seien, die italienische Regierung mit Spanien den Vertrag von Lirana abgeschlossen habe, der zu einer künftigen Gefahr an der Iberia geworden sei. Man müsse hoffen, daß Chamberlain sich vor jeder unvorsichtigen Äußerung bei der Begabung mit Primo de Rivera hüten werde. Dringend notwendig erscheine es, daß Äußerungen über die Londoner Gespräche gegeben würden, die die Zusammenkunft in Barcelona als einseitige Verhandlungen für die Schaffung einer Entente zwischen Großbritannien, Italien, Spanien und Griechenland darstellten.

Die Fortsetzung des mexikanischen Kulturkampfes.

11. Sept. 1. Okt. „Times“ meldet aus New York: Die mexikanische Regierung berichtet einen neuen Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und den sogenannten „Katholischen Panthern“ im Staat Jalisco. 400 Soldaten unter Führung eines Generals schlugen eine Bande von Katholiken in die Flucht, die von einem Priester angeführt wurden. 65 Katholische wurden getötet.

Verhaftungen und Hausdurchsuchungen.

11. Sept. 1. Okt. 29 römisch-katholische Männer und Frauen, die der „revolutionären Tätigkeit“ verdächtigt werden, sind in verschiedenen Teilen der Stadt Mexiko verhaftet worden. Die Polizei hat auch die Häuser anderer Verdächtigen durchsucht. Der letzte zwei Tage sind im Staat Jalisco 80 Katholische im Kampf mit Regierungstruppen getötet worden. Ein katholischer Priester ist hingerichtet worden.

Deutsches Reich.

Eine Kabinettssitzung.

11. Sept. 1. Okt. Das Reichskabinett hat gestern nachmittag laut „Lokalanzeiger“ eine kurze Sitzung abgehalten, in der es sich im wesentlichen mit laufenden Angelegenheiten, darunter mit dem Programm der Feierlichkeiten zum Geburtstag des Reichspräsidenten beschäftigte.

Die Reichsindifferenz für die Lebenshaltungskosten im September 1927.

11. Sept. 1. Okt. Die Reichsindifferenz für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September 1927 gegen 146,6 im Vormonat. Sie ist um 0,5 p. h. gefallen.

Die Hindenburg-Amnestie in Bayern.

11. Sept. 1. Okt. Die bayerische Amnestie umfaßt sämtliche Käterepublikaner außer dem Wegener Finster, der im Landtag das Amt als Abgeordneter aus der Partei verlor. Er wird aber erhalten und nur Strafauflage erhalten, wird endgültig begnadigt.

Eine Riesenmarzparade für Hindenburg.

11. Sept. 30. Sept. Der Abgeordnete Senat hat beschloffen, dem Reichspräsidenten zum 80. Geburtstag als Gedenkmarz die Parade durch die Riesenmarzparade zu lassen, die die Riesenmarzparade zeigt.

Kleine Auslandsnachrichten.

Ausschluß Trojks und Wujowitschs aus dem Exekutivkomitee.

11. Sept. 30. Sept. Die Presse veröffentlicht eine Mitteilung des Präsidiums des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale und des Präsidiums der internationalen Kontrollkommission über den Ausschluß Trojks und Wujowitschs aus der Zahl der Mitglieder und des Exekutivkomitees. Dieser Ausschluß wurde einstimmig angenommen.

Einstückung vierer Terroristen in Rußland.

11. Sept. 30. Sept. Das Präsidium des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale hat das Gnaden

Toulon der Unter liegenden französischen Kreuzers „Ernst Renan“. Durch das energische Eingreifen des Kommandanten wurden jedoch weitere Ausschreitungen vermieden. Die Räubersführer und 50 Mann der Besatzung wurden verhaftet. Die gesamte Besatzung spricht von einer wohlorganisierten kommunistischen Propaganda in der französischen Marine, die entsprechende Gegenmaßnahmen der Regierung erfordert.

Dynamitpatronen auf einer Pariser Straße.

11. Sept. 1. Okt. Die Morgenpresse berichtet die Tatsache, daß auf der Straße in einem Vorort von Paris 220 Stück Dynamitpatronen französischer Herkunft von spielenden Kindern gefunden worden seien. Man weiß noch nicht, ob es sich um von Anarchisten weggeworfene Sprengkörper handelt oder um Patronen, die für die Steinbrüche bestimmt waren.

gesuch der hier vom Gericht in Leningrad zum Tode verurteilten Terroristen und Monarchisten abgelehnt. Das Urteil ist vollstreckt worden.

Eine deutsche Studienkommission in Spanien.

11. Sept. 30. Sept. Der Minister für Ackerbau und Handel empfing gestern vormittag eine zum Studium der Weinbaufragen nach Spanien gesommene deutsche Kommission. Die Studienkommission hat bereits den katalanischen Weinbau besichtigt und beabsichtigt, sich jetzt in die Weinbaugebiete La Mancha zu begeben.

Noch immer keine endgültige Entscheidung über die polnische Amerika-Anleihe.

11. Sept. 30. Sept. Die Auslieferungsverhandlungen zwischen den beiden Regierungen sind heute früh auf diplomatischem Wege wegen neuer Instruktionen mit New York in Verbindung gesetzt worden. Die Verhandlungen zwischen ihnen und den Vertretern der polnischen Regierung sind ununterbrochen bis zum Abend an. Eine endgültige Entscheidung ist noch immer nicht gefallen. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet die Frage des Emissionszinses. Allen Anschein nach verurteilen aber auch auf politischem Gebiet liegende Bedingungen gewisse Schwierigkeiten, da die im Ministerpräsidium tagende Konferenz mehrfach unterbrochen wurde und durch den Vertreter des Vizepremierpartei neue Instruktionen von Warschau Warschau eingeholt werden mußten.

Verhaftungen von Amerikanern in Armenien.

11. Sept. 1. Okt. „Times“ meldet aus Konstantinopel: Nach einem Bericht aus Erivan verhafteten die türkischen Behörden eine Anzahl von Vertretern der amerikanischen Hilfskommission für den Osten, die in Armenien bei den letzten Erdbeben viel nützliche Arbeit geleistet hat. Es verlautet, daß das Hauptbüro des Hilfskomitees in New York einen Protest nach Moskau geschickt hat.

Schlangengift in Japan.

11. Sept. 1. Okt. „Times“ berichtet aus Tokio: Schlangengift, der vorgehen in Japan eingeflossen ist und sich mit seinem Gift nach Ungen, einem Bergort in der Nähe von Nagasaki, begeben hat, verhängte dem Berichterstatter seine Freundschaft für Japan und seine Hoffnung, die Misshandlungen zwischen Japan und China zu beseitigen. Niemand nimmt an, daß er die politische Bühne verlassen hat. Man glaubt, daß er sich in Nagasaki oder Osaka niederlassen wird, wo er nur zwei Tage von Shanghai entfernt ist, jedoch er jeden Augenblick zurückkehren kann, wenn die politische Lage eine Gelegenheit dafür bietet.

Von Nah und Fern.

Verkehrsunfall.

11. Sept. 30. Sept. Heute abend stieß in der Alexanderstraße ein Automobil mit einer Straßenbahn zusammen. Zwei Personen, ein 50jähriger Mann und eine 30jährige Frau, wurden verletzt. Der Unfall ist auf die Glatte der nassen Straße zurückzuführen, doch unterliegt die Schuldfrage noch einer Prüfung.

Verhaftete Juwelenträuber.

11. Sept. 29. Sept. Die Polizei hat drei Juwelenträuber, die vor kurzem den auffallendsten Einbruch in ein Juwelengeschäft der Friedrichstraße an einem Sonntag nachmittag verübten, festgenommen. Es handelt sich um drei angebliche Kaufleute. Die erbeuteten Werte und Schmuckstücke im Werte von etwa 60 000 Mark konnten größtenteils wieder herbeigekauft werden.

Neues Material gegen Riebeck-Direktor Wöhl.

11. Sept. 29. Sept. In der Angelegenheit der Verhaftung des Riebeck-Direktors Wöhl in Stuttgart führt die „Wöhlische Zeitung“, daß auf Antrag der Stuttgarter Staatsanwaltschaft nimmer die richterliche Untersuchung angeordnet worden ist. Die Meldung, daß Wöhl infolge der Verhaftung schwer erkrankt sei, ist unrichtig, jedoch einem Antrag auf Haftentlassung nicht entsprochen worden wäre. Auch die bei Wöhl und bei Ingenieur Karner gefundenen Korrespondenzen ergaben sich die überrassende Tatsache, daß Wöhl nicht nur Pläne und Modelle aus den Normatortexten gestohlen hatte, sondern daß er auch im Besitz von Zeichnungen war, die der Norma-Reiniger in Chemnitz stammten.

Todesurteil beim Oktoberfest.

11. Sept. 1. Okt. Ein Oberpostsekretär stürzte auf der Oktober-Fest von einer Gieberröhre ab und wurde tödlich verletzt.

Wassermord.

11. Sept. 1. Okt. Im Verlaufe von Familienzwistigkeiten erschlug der 17jährige Ferdinand W. seinen Vater mit einer Axt. Der Täter wurde festgenommen.

Ein Todesurteil.

11. Sept. 1. Okt. Der Schlosser Friedrichs aus Ruppertsberg wurde gestern vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt.

Ein Anschlag gegen eine Friedrich-Ebert-Gasse.

11. Sept. 1. Okt. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Friedrich-Ebert-Gasse am Ebert-Denkmal in Ruppertsberg angezündet, wobei sie abgebrannt werden mußte. Die Nachforschungen nach den Tätern haben, wie die „Post“ berichtet, bisher noch kein Ergebnis gehabt.

Der Mord an den Geschwistern Ghehe.

11. Sept. 30. September. Nach einer Mitteilung der Kriminaldirektion wurde vor etwa 14 Tagen hier ein angeblicher Mordanschlag auf die Geschwister Ghehe berichtet. Im hiesigen Gefängnis widerrief Ghehe, der in Wirklichkeit ein ehemaliger Mordanschlag namens Bürgel aus dem Kreis Waldenburg ist, sein Geständnis und gab sein Mißverständnis an, das nachgeprüft wird. Zwischen den Geschwistern Ghehe und der Mordanschlag Ghehe ergeben, die nachgeprüft wird.

Scharlachepidemie in der Herzogswaldau.

11. Sept. 30. Sept. Die die „Lagepost“ aus Borsdorf berichtet, ist dort und in der Herzogswaldau eine Scharlachepidemie ausgebrochen, die bereits mehrere Todesopfer gefordert hat. In einigen Orten sind ganze Familien erkrankt.

Ein schwerer Autounfall.

11. Sept. 30. Sept. Gestern stieß auf der Straße Waldenburg-Deutsch Gabel auf einem nicht durch die Schranke abgesperrten Liegenschaft der aus Deutsch Gabel um 8.30 Uhr abgehende Zug mit einem Personenauto mobil zusammen. Sämtliche im Auto befindliche Personen wurden getötet. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Einzelheiten fehlen noch.

Fresken Raffels in Gonzaga entdeckt.

11. Sept. 30. Sept. In Gonzaga wurden in einem der alten Schloß Fresken aus der Schule Raffels entdeckt. Die Fresken sind sehr gut erhalten.

Amerikanische Hochschüler gegen ihre schwarzen Kommilitonen.

11. Sept. 1. Okt. Die „New York Herald“ aus Chicago berichtet, haben die amerikanischen Studenten der Emerson-Hochschule durchgesetzt, daß für die 24 Regentstudenten wegen deren Zulassung sie protestierten, ein besonderes Gebäude errichtet wird.

Schweres Automobilunglück.

11. Sept. 30. Sept. Vorhin, der sich auf der Reise nach Moskau befindet, traf im Flugzeug, aus Moskau kommend, in der Nähe von Leningrad ein 400 Kilometer von Moskau entfernte ein mit Mitarbeitern Vorobins besetztes Automobil. Eine Person wurde dabei getötet und mehrere verletzt.

Unwetter in Calabrien.

11. Sept. 30. Sept. In Calabrien gien ein heftiges Unwetter mit Hagelkörnern nieder, das die ganze Gegend vernichtete. Einige der Hagelkörner wogen 300 Gramm.

Kreuzer „Emden“ in Valparaiso.

11. Sept. 1. Okt. Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist hier in den Hafen eingelaufen. Er wurde von den Behörden Chiles herzlich bewillkommen. Es werden Festlichkeiten für die Offiziere und die Besatzung veranstaltet.

Aus der Luft gegriffene Musik.

Gemeinhin wird man bei Dingen, von denen man weiß, daß sie sich jemand „aus der Luft greift“, mit Recht mißtrauisch sein dürfen. Aber wenn sich ein ernsthaft forschender Gelehrter vor uns hinsetzt, mit seinen beschränkten Mitteln aus dem Reich der Melodien hervorzuheben, die leise anheben, zum Träumen führen und schließlich in das Geheimnisvolle wieder in das Reich der Wirklichkeit, dann werden wir betroffen wie vor einem Wunder. Ja, wäre dieser moderne Zauberer vor einigen Jahrhunderten aufgetreten, man hätte ihn bestimmt als Zauberer auf einem Holzbock verbrannt.

Denn können wir uns das Wunder erklären: denn auf dem gesicherten Wege des Experimentes ist Professor Zetser mit seinen Resultaten gekommen, die er jetzt in Berlin zunächst einem kleinen Kreis fachlicher Interessierter vorführt. Und trotz aller wissenschaftlicher Grundlagen wirken seine Vorführungen doch wie etwas Wunderbares, kaum Falsches, tritt man unvermittelt in den Bannkreis solcher Erscheinungen.

Das weite, noch längst nicht erforschte Gebiet der drahtlosen Übermittlung, dem wir den Rundfunk, die drahtlose Telephonie auf weiteste Strecken sogar vom fahrenden Zuge aus, die drahtlose Bildübertragung bereits heute danken, und in irgendwelcher fernen Zeit das Fernsehen und sonstige wunderbare Dinge vielleicht noch mehr danken werden, bildet auch hier die Quelle der Forschungsarbeit. Wir wissen, daß Wissenschaftler je nach ihrer Frequenz höhere oder niedere Töne erzeugen, ein Prinzip, das allen Rundfunkapparaten hinreichend bekannt ist. Das „Instrument“, nun, mit dessen Hilfe Professor Zetser sich seine Musik aus der Luft greift, ist ein kleiner Apparat, der auf der einen Seite als Antenne dient, die Metallstäbe trägt. Um diese Miniaturantenne liegt ein durch die Apparatur des Drahtlosen erzeugtes elektromagnetisches Feld. Mithin ist die Antenne, die durch ein elektromagnetisches Feld, welches, so verändert sich mit dessen Kapazität, die Frequenz des Hochstromes und aus dem, in angelegten Drahtspeicher erfinden verfahrenen hohen Töne. Die weitere oder nähere Entfernung der einen, in diesem Falle der rechten Hand, bestimmt den tieferen oder höheren Ton.

Die andere reguliert die Stärke, indem sie sich über einer, auf der anderen Seite des Apparates Metallstäbe, hebend und senkend bewegt, beschleunigend-beschleunigend — anders kann man es nicht nennen — die Klangstärke durch Senken der Hand zu einem außerordentlich hohen Ton herabdrückt.

Was man aus Ton zu hören bekommt, hat Ähnlichkeit mit dem eines vollen Streichkörpers oder eines Chores von Violoncelli. Auch an bestimmte Orgelregister erinnert der Klang hinwells. Seine Qualität ist übrigens durch Auswechseln der Metallstab-Antenne zu variieren.

Natürlich kann das Instrument nur einstimmig spielen, also nur Melodien; vermag aber wie die menschliche Stimme und die Streichinstrumente die ganze Skala aller nur denkbaren Töne zu durchlaufen, ist also nicht wie das Klavier oder die Orgel, die eine vorher bestimmte Auswahl feststehender Töne gebunden. Darin einen besonderen Vorteil des Instrumentes zu erblicken, kann man solange unberücksichtigt lassen, als wir uns in der Praxis noch der temperierten Stimmung bedienen und bis Tönen einer Vertiefung von Vertiefungen oder kleineren Tönen nicht sehr viel mehr als ein interessantes Experiment bedeutet.

Rein künstlerisch kommt das fesselnde und überaus interessante dieser Vorführungen vorläufig überhaupt noch nicht in Frage, wird auch in absehbarer Zeit unsere Musikwissenschaft nicht beeinflussen können. Aber es eröffnet sich ein ganz neue Welt, und Verwirrungen öffnen sich in Zusammenhängen, die fast noch geheimnisvoller sind als diese „aus der Luft gegriffene“ Musik selbst. Denn Zetserns Apparat läßt sich auch mit dem Licht in Verbindung setzen, und da er eben die Beziehungen zwischen den Tönen und den Farben des Spektrums, die uns visuell zu sehen, naturgegebenen Zusammenhängen führen, erlangen den rein visuellen zu verwirklichen Experimenten, die Alexander Zetser mit seiner „Farbsichtmusik“ unternommen hat.

Ueberdenkt man mit einer fähigen Fantasie die unbegrenzte Fülle neuer Möglichkeiten, wie sie sich aus diesen ersten fassenden Versuchen unwillkürlich aufdrängt, so kann man wohl ein Gefühl des Unheimlichen beschreiben. Doch wir leben auf dem felsen Boden experimenteller wissenschaftlicher Verfahren, erlangen den rein visuellen mit uns größerer Spannung warten dürfen.

So ist es Band.

„John“

Der Theater-... dieser diesjährigen... hauses Düsseldorf... Hofen bekanntes... behandelt das Sch... mannsohn geboren... rüchstloskom Mad... eigene Liebe opfer... ins Justizhaus ger... geht. Lieber den J...

Hört ihr Joh... ersten Stodwerks... gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes... und er fand. Aber... hinaus; um fle aus... vorübergehend ange... Zuchthaus geblüht... danken, die sich ant... lie klammert sich an... Sein Sohn betrat... den; ihn klammert... Menschen, der noch...

gehen? Hin um... Tagaus, tagen geht... Seitdem er seine J... der Gesellschaft geist... überdenkt sein Leben... tritt. Immerfort... hörte er das Erz h... Hunger nach Gold... Reithelm, die er li... er eine andere beira... duffrie wurde durch... Sengen des Goldes...

tern Gehe.
einer Mitteilung
14 Tagen hier
11 aus Breslau
den Geschwistern
fängnis wider-
ehemaliger Für-
einem Kreis Walde-
N 11 bi für den
Zugriffen hat sich
Folge ergeben,
ergogewina.
espoli aus Mo-
dergewinna eine
ogen, die be-
pat. In einigen
fall.
auf der Straße
nicht durch die
aus Deutsch Gabel
einem Per-
Sämtliche im
dieter. Das Auto
Inselheiten sehen
ja emdell.
aga wurden in
sten aus der
Breslau sind sehr
ihre Kharzen
erab" und Chi-
denen Studenten
für die 24
lassung sie prob-
erichtet wird
fild.
sch auf der Weite
ag, auf Ulanbator
20 Kilometer von
Mitarbeiter
ne Person wurde
M.
ein heftiges
dass die ganze
agelstörner wegen
paraflo.
Kreuzer „Guden“
wurde von den
10 m n e t. Es
in die Befragung
e Musik.
von denen man
Rust greift“, mit
enn sich ein ernst-
stheilt, mit seinen
dem Nichts Zöne,
eben, zum brö-
niedrig wieder in
wir betroffen wie
moderne Haubere
man hätte ihn
sollte verbrannt.
erklären; denn
niedrig ist Professor
unnen, die er jetzt
sachliche Unter-
wiffenschaftlicher
doch wie etwas
unvermittelt in
richtige Gebiet der
en Mundstunt, die
eden sogar vom
bildübertragung be-
der kommenden
bare Dinge die-
auch hier die
sen, das Bede-
niedere Zöne
funtbaltern hin-
nun, mit besten
it „aus der Luft
einen Gde einen
ragt. Um diese
Apparatur des
hes Feld. Nähere
leiter ist, diesem
pagität die Bre-
n angeschlossenen
one. Die weitere
diesem Falle der
höheren Ton.
dem sie sich über
brachten Metall-
beschreibend-be-
cht nennen — die
u einem zauber-
nt, hat Neufisch-
vers oder eines
unte Orgelregister
Qualität ist über-
stabs-Antenne zu
einstimmig fol-
wie die mens-
ente die ganze
schauen, ist also
an eine vorher
gebunden. Darin
ites zu erbilden,
als wir uns in
immung bebenden
von Vertiefungen
mehr als ein
inbe und über-
vorkäuflich über-
abfahbarer Zell-
innen. Aber es
l, und Werpel-
die fast noch ge-
Bust geniffene“
delt sich auch mit
eragen sich We-
den Farben des
naturgegebenen
rein subjektiv zu
Safsto mit sel-
antafte die un-
e sich aus diesen
aufbrängt, so
chen beschreiben,
experimentell er-
einen Anfang
wir aber darum
ürfen.
hat Band.

Henrik Thien „John Gabriel Borkman“.

Der Theater-Verein bringt als zweite Veranstaltung seiner diesjährigen Spielzeit ein Schauspiel des Schauspielers Düsselhof und zwar des nordischen Dichters Henrik Thien bekanntes Drama „John Gabriel Borkman“. Es behandelt das Schicksal eines Menschen, der als Bergmannssohn geboren zu hoher Stellung gelangt und der in rücksichtslosem Machthunger Menschenleben zerstört, seine eigene Liebe opfert, um schließlich durch einen Fehlgang ins Zuchthaus geraten, an dieser Entgeißelung zugrunde geht. Lieber den Inhalt lesen wir noch:

Hört ihr John Gabriel oben im großen Zimmer des ersten Stockwerks mit dumpfen Schritten auf und ab gehen? Hin und her. Vom Morgen bis zum Abend. Tagaus, tagein geht er so, wie ein kranker Wolf im Käfig. Seitdem er seine Zuchthausstrafe abgebußt, die ihn aus der Gesellschaft gelöst, geht er dort einsam auf und ab, überdenkt sein Leben, sein großes Wollen, seinen Fehlgang. Immerfort. Er war ein Bergmannssohn und immer hörte er das Erz heimlich klingen in den Bergen. Dicken Hunger nach Gold brachte er alles zum Opfer, auch Ella Rentheim, die er liebte, denn um emporzukommen, mußte er eine andere heiraten. Und es gelang. Eine große Industrie wurde durch ihn ins Leben gerufen, er ging dem Singen des Goldes nach, suchte die gefesselten Millionen und er fand. Aber seine Pläne gingen über Menschliches hinaus; um sie auszuführen, hat er fremde Wertpapiere vorübergehend angegriffen; er ist gefallen und hat im Zuchthause geliebt. Nun lebt er nur noch in seinen Gedanken, die sich anfragen und erschauern. Seine Familie kümmert ihn nicht mehr. Seine Frau sieht er nicht. Sein Sohn heiratet ein nicht ganz einwandfreies Mädchen; ihn kümmert es nicht. Auch mit dem einzigen Menschen, der noch zu ihm kommt, einem alten Schreiber,

entzweit er sich, als er an die Erfüllung seiner Pläne zweifelt. Da tritt das Mitleid vor ihn hin in Gestalt seiner ehemaligen Liebe, Ella Rentheim. Sie allein weiß ihn noch zu lenken, denn sie kennt ihn besser als alle anderen, auch in seinem jetzigen Zustande noch. Mit ihr geht er auch hinaus aus dem freiwilligen Käfig, durch den Schnee zu einer geliebten Waldhöhe, von wo man eine so weite Aussicht hat. Dort, wo sie früher oft geküßt, suchen ihn gewaltige Visionen und Pläne heim. Er wittert wieder „die gefesselten Millionen“. Aber in Ella steigt es bitter und jorng auf, daß er sie um dieser Millionen willen verlassen, daß er einen Seelenmord an ihr begangen hat. Darum darf er nicht eingehen in sein großes Reich. Da ist ihm, als griffe eine Hand von Eis um sein Herz. Entsezt sinkt er hin. Und über dem Toten reichen sich die beiden Frauen, die ihm nahegekommen, zwei Schatten, verheißt die Hand.

Karten sind im Vorverkauf zu haben für Mitglieder ab Dienstag, den 4. Oktober, für Nichtmitglieder ab Mittwoch, den 5. Oktober, in den bekannten Vorverkaufsstellen. Abonnementskarten werden zugestellt.

Turnen, Sport und Spiel.

1. u. 2. M. — Olympia 1. u. 2. f. 4.2 (2:1). Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Spiel zwischen zwei kombinierten Mannschaften obiger Vereine sah die Olympia-GF als Sieger. Es muß aber bemerkt werden, daß die Leistung des Spieles in Händen eines Schiedsrichters lag, der dem Spiele in keiner Weise gewachsen war. Es ist uns noch heute unerklärlich, wie er das 2. und 4. Tor gelten lassen konnte, da doch zwei Olympia-Spieler glatt auf Abseitsstellung standen. 10 Minuten vor Halbzeit mußte Senger infolge einer Verletzung aus dem Spiele ausgeschieden werden. 10 Minuten vor Schluß wurde das Spiel

wegen unfairen Spieles von Oring abgebrochen. Hätte der Schiedsrichter von Anfang an etwas energischer durchgegriffen, so wäre der Spielabbruch nicht vorgekommen. — Am heutigen Sonntag wird nun auf dem Hiesburger Sportplatz der Meisterschaftsspiel gegen Wehstallia Anhalt zum Austrag kommen. Hiesburgs GF hat infolge der Verletzung Sengers eine kleine Umstellung erfahren und wird mit folgender Mannschaft auf dem Rasen erscheinen: Hornmann, Spah-Brandenburg, Herten, Dunder, Hachfort, Bollwerk, Baten, Gottschalk, Heutes, Borkes, Th. Hünting. Zeigt die Mannschaft den Kampfsgeist wie gegen die Sportfreunde, so wird es zu einem sehr interessanten Kampfe kommen. Das Spiel wird im Rahmen der Hindenburggedenkefeier ausgetragen und die Einnahme den Kriegsgeldverleihen und Kriegswaisen zugute kommen. Anfang 2,30 Uhr.

Deutsche Jugendkraft

Beitrag Bochof-Rees.

Fußball-Meisterschaftsspiele der A-Klasse: Die Halbesheimer Ballspieler empfingen auf eigenem Platz die Turn- und Ballspieler Bochof. Wenn der Platzverein sich so plagt, wie beim letzten Meisterschaftsspiel in Wehst, dann darf man eventl. mit einer Niederlage rechnen. — Die Wehstung Sportfreunde 97 Bochof führt nach Fuhrort. Vor 14 Tagen konnten die Bochof auch ihre gute Spielweise gegen ihren Ortsrivalen T. u. B. ein Unentschieden herausziehen. Ob ihnen dieses allerdings gegen die spielstarke Hiesburger Mannschaft gelingt, muß man abwarten. Blau-Weiß Wehst's erste Garnitur begibt sich nach Wehst. Die Wehstener D. S. R. stellen einen nicht zu unterschätzenden Gegner. Auf eigenem Platz konnten sie zuletzt die 1. Mannschaft „Hiesland“ Hamborn mit 5:2 schlagen und so die ersten zwei Punkte für sich buchen.

Blau-Weiß wird sich voraussichtlich wohl nicht so leicht besiegen lassen. Vielleicht teilt man sich die Punkte.

B-Klasse: Teutonia Emmerich bekommt die R. R. B. aus Duisburg zu Besuch. Die Emmericher haben wohl den Vorteil, daß sie auf eigenem Platz spielen; haben aber auch einen Nachteil, indem sie für ihren Torwart, der wegen einer Handverletzung nicht mitspielen kann, Ersatz einstellen müssen. Das Treffen lassen wir offen.

Schwarz-Weiß Ringenberg wird in Styrum den Rosenpfortern gegenüber stehen. Ringenberg konnte auf eigenem Platz mit viel Glück den Teutonen einen Punkt abspenstig machen; in Styrum wird es ihnen wohl nicht gelingen.

In Boitum spielt der dortige Rosenportverein gegen die gleiche Mannschaft von Eintracht Bochof. Die Bochof werden dem körperlich überlegenen Gegner wohl die Punkte lassen müssen.

Breussen Brackel hat eine Reise in die Industriestadt Hamborn anzutreten. Gegner ist Breussen. Da es sich bei den Brackelern um ihr erstes Meisterschaftsspiel handelt, so ist der Sieger aus diesem Spiel nicht vorauszusagen.

Geschäftliches.

Eine epoche Neuerung! Unter den zahlreichen Neuerungen der letzten Zeit findet besonders ein Tanzteppich in weiten Kreisen des Publikums Beachtung. Der moderne Tanz, der heute nicht nur als ein Vergnügen, sondern als Sport betrachtet wird, hat Eingang in alle Kreise gefunden. Aus diesem Grunde ist es besonders zu begrüßen, daß eine Gelegenheit geboten wird, im Heimunterricht und ungeniert zu jeder Zeit und Stunde den Tango, Charleston, Foxtrot usw. zu erlernen. Wenn man bedenkt, daß auf einem solchen Tanzteppich eine beliebige Anzahl Personen lernen können, so ist der an sich schon geringe Anschaffungspreis ganz minimal. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

Sonder-Angebote für den Tausch

Kompette
**Brautaussteuern
Geschenkartikel**
für
Verlobungen, Hochzeiten, Namenstage
finden Sie stets in großer Auswahl und
äußerst billigen Preisen bei
M. Mühlfelder
Osterrstraße 33 am Ostermarkt

Große Auswahl Billige Preise
Regulateure, Weckuhren,
Herren- und Damen-Uhren,
Moderne Goldwaren,
Fingerringe Trauringe.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt
gut und billig ausgeführt.
Franz Ganten,
Uhrmachermeister Brückenstraße 1

Kohlen erstklass. Sorten.
Koks u. Briketts
liefert jede gewünschte Menge
Kohlenvertrieb „Glückauf“ Terörde & Co.
Bochof, am Eisenbahnanfchluß und
Schönebergstraße 10 Fernruf 2720

**Gardinen
Dekorationen** Eigene Anfertigung
Rücheneinrichtungen
**Schlafzimmer
Speisezimmer**
Große Auswahl. Bequeme Zahlungsweise.
M. & J. Bruns,
Nordstraße 24

Kaffee
Tea Kakao
Koks Schokolade Bonbons
säm. Kolonialwaren
Wegner's Kaffee - Geschäft
Langenbergstr. 3 Telefon 2886
Lieferung frei Haus!

Herbst-Neuheiten
in
Damen- und Kinderkonfektion
sowie Kleiderstoffen
in altbewährten Qualitäten kaufen Sie stets günstig
im Kaufhaus
Hermann Pottmeyer.

Sie wissen doch?
Die größte Auswahl in
Tafel- und Kaffeelervices
Küchen- u. Waidgarnituren
sowie
Geschenkartikeln aller Art
finden Sie im Spezialhaus
Jos. Nientimp, jun.
Osterr. 24 Telefon 2206

**Läufer-
Stoffe**
jeder Art
für Schlafzimm.
Treppen, Flure.
Dienen in be-
sonders dauer-
haften Qualitä-
ten, fabelhafter
Auswahl u
bekannt
billig
im Spezialhaus
Jakob Meier
Bochof
Osterr. 8 Rönigstr. 3

Kauft nicht v. Haulierern u. Agenten!
Denn Sie erhalten eine gute
**Nähmaschine und
Waldmaschine**
zu erleichterten Zahlungsbedingungen bei
Heinr. Fölting, Langenbergstr. 21

W. Ammermann
Bochof
Tel. 2886 Nordstr. 12
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
Küperbuch
Herde, Ofen u. Gasapparate.

Windjacken
9,80 Mk. 12,90 Mk. 15,00 Mk.
J. B. Fisser
Nordstraße 43.

Das gute Bett
und seine Ausstattung ist das
Angebot meines Hauses.
Ich empfehle
Indanthren Inlett in allen Breiten
Meine Bettfedern und Daunen sind hoch-
ergiebig und seit Jahren eingeführt,
geben Ihnen die Gewähr für Füllkraft
und Haltbarkeit meiner Betten.
Empfehlenswerte Preislisten:
Doppelgeräumte Federn Weiße
Pfd. 3,20 Halbdauen sehr gut Pfd. 6,50
Halbweiße Federn Weiße
Ausprobirt für kräftige Qualität Pfd. 4,50 horri. Qual Pfd. 7,75
Hemdentuch für Klassenbezüge, kräftige Qualität
Meter 85 Pfg.
Haustuch schwere, westfälische Ware 160 cm breit
Meter 1,80 Mk.
Bettuch Halbleinen 1a. 160 cm breit, Mtr. 2,75 Mk.
Bettmatten in großer Auswahl.
Anna Fleweger
Bochof Ravardstr. 37

Gebr. Becher
Nobelstr. Bochof Fernruf 2148
Ausführung elektr. Licht-
und Kraftanlagen jeden Umfanges
Fachmännische Beratung
in Referenzen.

Qualitätsraucher
verlangen meine Zigarren der ersten Bänder
Zigarrenfabrik im Alleinverkauf.
Unübertroffen 15 Pf. Harraz, Logengraf
Luxastraum 20 Pf. Seidenbär, Glücks-
kind 25 Pf. Hansamarkt, Moppel 30 Pf.
Weltkrone, Burletta 40, Maru 50 Pf.
Hermann Deckers,
Bochof, Ecke Neustraße.

**Die Spatzen pfeifen es
von den Dächern:**
kauf!
Tollste-Seifen
Glycerin-Seifen
Gaschen-Seifen
Rasier-Seifen
Fleck-Seifen
Bade-Seifen
Kern-Seifen
Schmier-Seifen
Gall-Seifen
Hochfeine
Parfüm-Seifen
man
am besten
in der
Drogerie
Gebr. Steiner
Das Haus
guter Colson
Markt 8.

